

# Das Warten auf Thom Yorke

Quadro Nuevo setzen den musikalischen Schlussakkord hinter das Horizonte-Festival 2024

VON NINA BAUCKE

**Bremervörde.** Die Formation Quadro Nuevo aus dem tiefsten Süddeutschland setzte am Samstagabend einen absolut hochklassigen Schlusspunkt hinter das diesjährige Bremer-vörder Horizonte-Festival.

Penelope hat es nicht leicht: Ihr Ehemann vom Dienst, der König Odysseus, zieht in den trojanischen Krieg und lässt sich dann geschlagene 20 Jahre nicht mehr blicken. Währenddessen muss sie sich mit einer Horde von Verehrern herumschlagen, die alle nur das Eine wollen – Ithakas Thron. Diese scheinbare Unendlichkeit von Penelopes Warten in einen langsamen und zugleich faszinierenden Slowjazz-Titel wie „Waiting“ zu verpacken, gelingt vermutlich nur einer Band wie Quadro Nuevo.

Für die zehnte Ausgabe des Horizonte-Festivals haben die Macher im Vorfeld in früheren Line-ups nach Perlen getaucht – und das hatte sich in den vergangenen Wochen mit vollen Stuhlreihen ausgezahlt. Das gilt auch für das Finale am Sonntagabend, für das sie dank der Stiftung der Sparkasse Rotenburg-Bremervörde das Ensemble, das ansonsten zwischen Kuala Lumpur und Ottawa unterwegs ist, nach 2018 – damals mit dem brillanten Album „Flying Carpet“ im Gepäck – nun ein zweites Mal an die Oste und in den Ratssaal geholt haben.

„Sie sind die perfekte Antwort auf die Frage, was Weltmu-



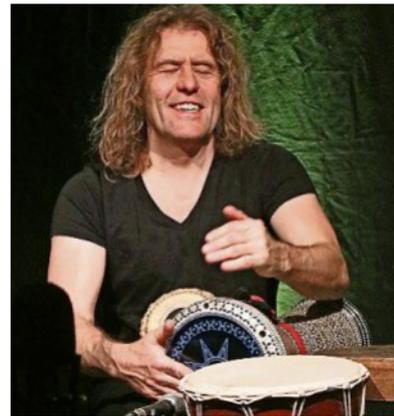
**Quadro Nuevo mit Chris Gall (von links), Didi Lowka, Andreas Hinterseher und Mulo Francel setzen den Schlusspunkt hinter das diesjährige Horizonte-Festival.**

sik ist“, sagt Benjamin Bünning, Geschäftsführer der Natur- und Erlebnispark-Gesellschaft, die Mitveranstalter des Festivals ist. „Wir kategorisieren uns selber eigentlich gar nicht“, sagt Mulo Francel, der an diesem Abend zwischen Saxofon, Klarinette und Mandoline wechselt. Aber auch, wenn sich die Band davor sträubt, sich in eine Schublade stecken zu lassen – so ganz gelingt es ihnen nicht, den Begriff Weltmusik abzuschütteln: Allein in den mehr als zehn Stücken des Konzertabends in Bremervörde steckt eine bisweilen atemberaubende Mischung aus Jazz, leichten Sambarhythmen, Tango und ein paar orientalisch angehauchten Elementen.

Vor allem bei einem Stück wird das deutlich: „Khaliji Steps“, das bisher auf keinem der mehr als 20 Alben der Formation veröffentlicht ist. Neben Francel erhalten hier Andreas Hinterseher am Akkordeon, Didi Lowka, der für dieses Stück den Kontrabass gegen Trommeln tauscht, und Pianist Chris Gall jeweils reichlich Improvisationsspielraum, in denen sie musikalische Kulturen wild miteinander vermischen und damit „Khaliji Steps“ zu einem der Höhepunkte des Abends machen.

Ein weiterer ist „Yorke’s Guitar“ vom Album „Mare“ aus 2020, eine Hommage Galls an den Gitarristen Thom Yorke der britischen Band Radiohead, die als zarte Ballade – wenn auch ohne Gitarre – daher kommt. „Ich warte noch auf eine Rückmeldung von Radiohead. Leider kam da noch nichts“, bemerkt Gall mit einem Augenzwinkern.

Selbst bei dem Kanon „Bona nox“ von Mozart, Ennio Morricones Filmmusik „Cinema Paradiso“ oder auch bei Carlos Gardels ewigem Tango-Argentino-Klassiker „Por una cabeza“, für den Hinterseher ganz stilecht zum Bandoneon wechselt, präsentieren Quadro Nuevo nie in einen beliebigen Loungesound abgeleitet. Und dafür konnte Thom Yorke nun wirklich mal anrufen.



**Didi Lowka sorgt bei „Khaliji Steps“ für treibende Trommelrhythmen.**

Was alle Stücke an diesem Abend eint: Kaum ein Stück dauert weniger als fünf Minuten. Denn Quadro Nuevo nehmen sich Zeit, jedes einzelne sich entfalten zu lassen – mal behutsam, wie bei „Waiting“, mal temperamentvoll, wie bei „7 to 1“ vom noch nicht veröffentlichten Album „Happy Deluxe“, das im April erscheinen soll. Und noch etwas zieht sich wie ein roter Faden durch das Programm: Es lädt ein, sich entspannt in die Stühle des Ratssaals sacken zu lassen, wenn gleich die Musik von Quadro Nuevo nie in einen beliebigen Loungesound abgeleitet. Und dafür konnte Thom Yorke nun wirklich mal anrufen.



**Andreas Hinterseher (links) und Mulo Francel setzen spannende Akzente.**

**Bremervörder Zeitung Nr. 36, 170.Jg., 12.02.2024**